

**Hass macht den Menschen  
zum Unmenschen**

**von <Billy> Eduard Albert Meier**



© FIGU 2009

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben,  
lizenzieren unter

[www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/](http://www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/)

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne  
weitere  
Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag  
FIGU «Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und Geistes-  
wissenschaften und Ufologiestudien» Semjase-Silver-Star-  
Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

## **Hass macht den Menschen zum Unmenschen**

Das Gegenteil der wahren Liebe ist der Hass, und dieser macht den Menschen sehr oft zum Mörder, und das schon seit alters her, denn der Hass ist schon so alt wie die Menschheit. Die Grundursachen für Hass sind dabei derart vielfältig, dass sie in ihrer ganzen Bandbreite nicht aufgezählt werden können, denn die Auslöser sind rein psychischer und bewusstseinsmässiger Natur, die auf vielerlei Faktoren beruhen. Diese wiederum beruhen auf Ursachen, die daraus hervorgehen, dass der Mensch z.B. vernachlässigt, missachtet oder abgewiesen wird, das sowohl in bezug auf die Liebe, auf Bitten und Hilfeschreie usw. Auch Rassenhass, Armut, Elend, Not, Lächerlichmachung, Verlust, Fremdenhass, Gewalt und Zwang jeder erdenklichen Art, radikaler religiöser oder sektiererischer Wahn usw. sind Grundursachen für Hass, wie aber auch Grausamkeit, Schwäche, Torschlusspanik resp. Angst vor der Zukunft, Horror-, Kriegs- und sonstige Filme, die die Gewalt, das Foltern, Quälen und Morden verherrlichen. Allein schon abschätzige oder einfach beobachtende Blicke, Bemerkungen, Hänseleien, eine Ohrfeige, Beschimpfung, Beleidigung, spasshafte Bemerkungen, schlechte Benotungen und Beurteilungen, Sticheleien, Gifteleien, Worte und Gerüchte oder Weltgeschehen usw. können zur eigentlichen Ursache des Hasses werden. Auch Bestrafung, Sehnsüchte, Wünsche, Frust, Kränkung, Kälte, Hitze, Verachtung, Haarfarbe, Benachteiligung,

Eifersucht, Quälen, Farben, Wetter, Demütigung, Geprügeltwerden, strenger und knallharter Gehorsam, Zucht und Ordnung, Unterdrückung, Schikane resp. Mobbing sowie allerlei Ängste, wie z.B. Angst vor Einbusse der Machtstellung im eigenen Revier usw., reichen aus, um Hass zu entfachen. All diese Faktoren führen dazu, dass der Mensch, der damit drangsaliert wird, zum Aussen-seiter wird, sich abgelehnt fühlt und in grenzenlosem Hass versinkt. Jegliches Gefühl der Liebe wird durch die den Menschen ausgrenzenden Einflüsse völlig abgetötet, wobei jegliche Macht dem bodenlosen Hass überlassen wird, der nach und nach sich zum krankhaften Wahn steigert, der keinem Verstand und keiner Vernunft mehr zugänglich ist. Dabei sind die Formen des Hasses äusserst vielfältig, der so gegen Kinder, Frauen, Mädchen, Jungen oder Männer, Regierungen, Behörden, das Militär, Andersgläubige und die Wohlhabenden gerichtet sein kann, wie aber auch gegen jene Menschen, die in Frieden leben, in Liebe eine Partnerschaft, Freundschaft oder Familie führen, in der Nachbarschaft leben oder eine gute Anstellung haben. So sind die Grundursachen für Hass also zahllos, wobei in diesem in der Regel auch grenzenlose Wut und oft auch Verzweiflung mitspielen, woraus kein Ausweg mehr gefunden wird.

Jeder Mensch, der im Hass versinkt, erachtet die reale Welt als etwas, dem er sich entgegenstellen muss, fern jedes Mitgefühls für die Mitmenschen, wie oft auch in bezug auf die Welt der Fauna und Flora. Vielfach ist Hass mit der Lust verbunden, andere Menschen sowie Tiere

leiden zu sehen, wodurch die Hassenden Gedanken und Gefühle der Befriedigung, Freude und Genugtuung in sich wahrnehmen. Viele Menschen, die in ausgearteter Weise ihrem Hass freien Lauf lassen, finden die reale Welt langweilig, weshalb sie in Streitsucht verfallen, in ihrem Hass unbewusst ihre Vernunft unterdrücken und zerstörerische oder mörderische Handlungen begehen. Hass bedeutet für jeden Menschen, der davon betroffen ist, dass er einen persönlichen und erbitterten Kleinkrieg führt, weil er in sich gegen einen oder mehrere andere Menschen, gegen irgendwelche Dinge oder sonstiges ein extremes Feindbild geschaffen hat, das es unbedingt zu zerstören gilt. So wird das Ausleben des Hasses für den davon befallenen Menschen zur Lebensaufgabe.

Hass ist eine durch den Menschen selbst erschaffene destruktive Triebkraft in Form einer psychotischen Krankheit. In diesem Zustand begräbt er in seiner Psyche und in seinem Bewusstsein alles unter einer abgrundtiefen Wut – die Liebe, den Frieden, die Freiheit und Harmonie, die Freude, das Mitgefühl zu sich selbst und zu den Mitmenschen, die Hoffnung und Zuversicht usw. Genau das Gegenteil aber ist notwendig, ein Leben zu führen, das menschenwürdig ist und es auch erfüllt. Also ist es notwendig, dass der Mensch, der dem Hass verfallen ist, in sich das Mitgefühl wiedererweckt, und zwar sowohl für sich selbst wie auch für die Mitmenschen und die ganze Umwelt. Und das ist unbedingt notwendig, denn der Hass ist, genauso wie die Liebe, eine ungeheure menschliche Energie. Während die wahre Liebe, wenn

keine Ausartung erfolgt, jedoch keinerlei Grenzen des Guten und des Besten kennt und alles in diesem Sinn verwirklicht, ist der Hass ein ungeheuer starker und den Menschen beherrschender Zerstörer übelster Form. Hass ist der Gegenspieler der Liebe und des Mitgefühls. Und ein Mensch, der dem Hass verfallen ist, kann nur für sich selbst existieren, denn ein Nebeneinander mit Liebe, Mitgefühl, Frieden, Freiheit, Harmonie, Gleichheit und Gleichberechtigung kann es nicht geben.

Wird der mental schwache und labile Mensch, der nicht selbstbewusst die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote befolgt und nicht darin gefestigt ist, in irgendeiner Art und Weise angegriffen, gedemütigt und unterdrückt, dann überwiegen diese Faktoren und zerstören das Mitgefühl. Nur ein in den natürlichen Schöpfungsgesetzen und Schöpfungsgeboten gefestigter Mensch vermag sich der Zerstörung des Mitgefühls und dem Aufkommen von Hass erfolgreich zu widersetzen, während der mental Labile und Schwache alle Variationen des moralischen Abstiegs, des Verlustes der Vernunft und der Logik sowie des Mitgefühls durchläuft und dem Hass verfällt. Gedanken-gefühlsmässige Regungen werden automatisch abgetötet, wodurch selbst Schmerz und Wut vom Hass überlagert und nicht mehr wahrgenommen werden. So werden durch bodenlosen Hass gedanklich-gefühlsmässige Regungen völlig abgewürgt, folglich keinerlei Kontrolle mehr darüber ausgeübt werden kann.

Das erstliche Auftreten von Schmerz und Wut durch Demütigung, Quälerei, Hänselei, Beschimpfung, Beleidigung

und Benachteiligung usw. fegen schliesslich den labilen und schwachen Menschen innerlich völlig leer, geradezu wie ein ungeheurer Sturm, der alles wegreisst, zerstört und vernichtet. Innerlich leergefegt, verfällt der Mensch dem Fehlen vernünftiger Gedanken und Gefühle und so zwangsläufig dem Überwiegen von Hass, und zwar darum, weil er in vernünftiger Weise in bezug auf gedanklich-gefühlsmässige Regungen tot und vom eigenen Leid abgeschnitten ist. Demzufolge herrschen keine Gedanken und Gefühle der Vernunft und Logik mehr vor, sondern nur noch unkontrollierbare Emotionen, was im schlimmsten Fall dazu führt, dass in diesem emotionalen Hasszustand andere Menschen getötet, grenzenlos drangsaliert, gefoltert und gequält werden, weil der in bodenlosem Hass Lebende nur noch dadurch so etwas wie Leben in sich zu spüren vermag. Und die grundsätzliche Wahrheit in bezug auf den Menschen, der es zugelassen hat, in sich Hass aufkommen zu lassen und diesen auch auszuleben, ist die, dass er sich grundlegend selbst hasst, wobei er jedoch seinen Hass nach aussen verlagert, gegen Mitmenschen, gegen die Regierung, die Behörde, den Staat, die Fauna und Flora usw. usf.

All die negativen Dinge, die in irgendeiner Art und Weise auf einen mental labilen und schwachen Menschen einwirken, haben auf diesen psychische, bewusstseinsmässige und neurologische Wirkungen, die in keiner Weise eingeschätzt werden können. Je nachdem, wie labil und schwach der Mensch ist, entfachen sich seine emotionalen Regungen in bezug auf Hass, dem ausnahmslos jeder Labile

und Schwache verfallen kann, wenn die dazu geeigneten und traumatisierenden Mittel auf ihn einwirken. In der Regel vermag der mental labile und schwache Mensch mit seinen traumatischen Erfahrungen und deren Erleben nicht fertig zu werden, folglich es geschieht, dass die Psyche diese dissoziiert resp. abtrennt resp. abspaltet. Dies entspricht dann einem krankhaften Entwicklungsvorgang, in dessen Verlauf zusammengehörige Gedanken-, Gefühls- und Handlungsabläufe in weitgehend unkontrollierte Teile und Einzelerscheinungen zerfallen. Weitestgehend kann es auch zu Störungen des geordneten Zusammenspiels von Muskeln, Nerven und Organteilen kommen. Grundsätzlich entspricht das eigentlich einer Schutzreaktion des Gehirns im Sinn dessen, dass dadurch extreme Verletzungen überlebt werden. Das aber hat zur Wirkung, dass im Menschen zwei verschiedene Persönlichkeitsteile entstehen, die sich in getrennter Weise weiterentwickeln. So ist auf der einen Seite das Menschliche und auf der andern das Unmenschliche resp. das Gute und das Böse, die Liebe und der Hass. Beide Seiten sind dabei ausgerüstet mit Gedanken- und Gefühlsmustern sowie mit Verhaltensweisen, die fest im Gehirn verankert sind. Grundsätzlich hängt es dann nur von der betreffenden Situation ab, welcher der beiden Persönlichkeitsanteile aktiv und dominant und verhaltenssteuernd wird. Bei einem boden- und grenzenlosen Hass jedoch ist die Regel gegeben, dass ständig nur dieser Persönlichkeitsteil die Oberhand hat. Menschen, die ihren Hass an wehrlosen Mitmenschen, an der Fauna oder Flora oder sonstwie anderweitig aus-



leben, sind oft selbst misshandelt, gedemütigt, benachteiligt, gequält oder sonstwie geharnt worden, was jedoch für ihren Hass und ihr hassvolles Handeln niemals eine Entschuldigung sein kann. Tatsache ist auch, dass selbst der grösste und tiefgründigste Hass eines Menschen wieder neutralisiert werden kann, wenn die willentliche Voraussetzung dafür gegeben wird. Tatsächlich gibt es einen Weg, den Hass zu therapieren, wie z.B. indem dem Hassbefallenen ehrliche Liebe und Mitgefühl entgegengebracht wird oder indem ihm Szenen vorgezeigt oder vorgespielt werden usw., die psychischen Schmerz, Mitgefühl oder Trauer in ihm hervorrufen und eine Befreiung von Hass in die Wege leiten. Auf diese Weise nämlich ist es möglich, dass ein vom Hass befallener Mensch in bezug auf seine gesunden, vernunftsträchtigen und positiven Gedanken und Gefühle und damit auch hinsichtlich des Mitgefühls wiedererweckt wird.

Im Normalfall und Idealfall ist es dem Menschen gegeben, dass er durch die ihm entgegengebrachte Erziehung der Eltern usw. in bezug auf die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote belehrt und zum starken, stabilen und selbstbewussten Menschen wird, der lernt, in seinem Leben komplexe Bewältigungsstrategien zu entwickeln, um sich zu behaupten und unvermeidlich anfallende Konflikte zu lösen. Diese Fähigkeiten sind in der Grosshirnrinde angelagert, die bestimmte instinktive Abwehrprogramme in den Tiefen des Gehirns verstärken, wenn negative, schlechte oder böse Einflussfaktoren in Erscheinung treten, wie z.B. Angst, Ablehnung, Brutalität

oder Qual usw. Diese Abwehrprogramme sind archaischer resp. der Frühzeit des Menschen angehörender Natur, die auf Angriff, Erstarrung und Flucht ausgerichtet sind. Sie sind also schon seit Urbeginn des Menschen in ihm verankert und werden vom ältesten Teil des Gehirns gesteuert, nämlich vom Hirnstamm. Diese Abwehrprogramme können vom Menschen jedoch bewusst gesteuert werden, wenn er sich kontrollierend darum bemüht, folglich er sie auszugleichen vermag, und zwar auch dann, wenn ständige Frustrationen für wachsende Aggressionen sorgen, die wie Benzin wirken, wenn es ins Feuer gegossen wird und die ein wahrer Explosionsstoff des Hasses sind. Und werden diese Abwehrprogramme sowie die Aggressionen nicht in bester Form kontrolliert, dann verfällt der Mensch dem Hass, der dann dazu dient, die Kontrolle und Macht über Mitmenschen oder über andere Dinge sowie über Situationen usw. zu erlangen. Eine durch Hass entstehende Gewaltkaskade baut sich in einem hassbefallenen Menschen unkontrollierbar in Sekunden oder in knapp einer Minute auf, wonach hassvoll Gewalt irgendwelcher Art ausgeübt wird. Eine solche Gewalttat beruht nicht auf einer impulsiven Tat, wie auch nicht auf einer Brutalität im Affekt, denn der hassgeschwängerte Mensch ist einfach gewaltbereit, folglich die Schleusen für eine Hasstat ständig geöffnet sind. Das jedoch entspricht bereits einer Sucht, die als gehirnsubstantielle Droge wirkt und das Machtgefühl über Mitmenschen, Dinge und Situationen usw. ungehemmt steigert. Das Gehirn eines Menschen, der in sich Hass aufgebaut

hat, ist ständig auf Aggression programmiert, wobei der offene gewalttätige Ausbruch derselben unberechenbar ist und auf äusserst banalen und winzigen Dingen beruhen kann. Bricht die gestaute Aggression nach aussen durch, dann geht von der Grosshirnrinde aus alles sehr schnell, wobei die bewusste, reflektierende Kontrolle über die Handlung rasend schnell schwindet. Die Grosshirnrinde wird dabei praktisch blockiert, folglich keine Handlungsreize mehr in sie gelangen, wobei jedoch alles rasend schnell in den Hirnstamm gelangt, der der eigentliche Ausgangspunkt der Aggression ist. Dann rast eine gigantische Welle Nervenbotenstoffe in die im Kerngebiet des Grosshirns liegende Amygdala resp. in den Mandelkern und überschwemmt diesen Faktor – eine Schleuse für Erinnerungen und gedanklich-gefühlsmässige Regungen, die nach ganz bestimmten Kriterien abgetastet werden, nach Ängsten, Abneigungen und Hass. Die Wirkung sind Erregung und Unruhe, Schwitzen und weiche Knie, und das Gehirn meldet Bedrohung, wo wahrheitlich keine ist. Alle Kontrollmechanismen werden ausser Kraft gesetzt, und es wird einem Rauschzustand Platz gemacht, aus dem heraus Belohnungskaskaden in Erscheinung treten, die ebenso einer Sucht entsprechen wie der missbräuchliche Genuss von Alkohol, von Drogen, Medikamenten, Sport, Essen und Sex usw. Auf diese Weise mutiert der Mensch zum gewalttätigen Unmenschen, wobei das Suchthormon Dopamin eine entscheidende Rolle spielt, das auch dazu führt, dass einzelne dem Hass Verfallene damit ihr Belohnungssystem im Kopf stimulieren, indem sie ganz

gezielt die Konfrontation suchen und ihren Aggressionen freien Lauf lassen.

Auslöser des Hasses sind auch Hörigkeit, Befehlsgewalt sowie blinder Autoritätsglaube, bei dem die Verantwortung für Taten oder für alles und jedes nicht selbst getragen, sondern an Dritte abgegeben wird. Ein weiterer Grund ist der, andere Menschen sowie Amtsstellen, Gegenstände und Dinge aller Art sowie Situationen oder Geschehen als Feind zu sehen. Und tatsächlich ist es Wahrheit, dass der Mensch durch sich selbst oder durch die Einflüsse von Mitmenschen oder durch irgendwelche Ausseneinflüsse sein Gehirn auf Hass programmiert. Wahrheitlich schafft der Mensch in jedem Fall den Hass in sich aus eigenem Antrieb, und zwar auch dann, wenn er z.B. von aussen her durch Einflüsterungen, Zwang, Demütigung oder Ausbildung usw. terrorisiert wird, was jedoch nur möglich ist, wenn er mental labil und schwach ist. Um Hass in sich entstehen zu lassen, muss der Mensch die im Grosshirn angesiedelten Hemm-Mechanismen überschreiten, was durch ein konstantes <Training> bei mental Labilen und Schwachen schon in recht kurzer Zeit der Fall ist. Und werden die Hemmungen überschritten, dann schwindet auch die Angst vor dem Sterben und vor dem Tod, und dadurch wiederum werden die aggressiven Abwehrreflexe und die Gewalt programmiert.

Durch die triebhafte, brodelnde Energie des Hasses verschwindet sogar die komplexe Fähigkeit des Mitgefühls für den Nächsten, für die Mitmenschen und für alles und jedes. Der Hass führt dabei zur blinden Raserei, die alles

zerstört, was der Mensch an Gutem und Wertvollem in sich mühevoll erarbeitet und erschaffen hat. Die feinen Strukturen der Nervenbahnen werden von der archaischen Kraft des Widerwillens ebenso überrollt wie auch das soziale, weitsichtige Verhalten. Kleinste und banalste Vorkommnisse und Situationen usw. entladen sich im Ärger ungebremst in Aggression und Wut, der Realität des Daseins völlig entfremdet und dermassen, dass die Mitmenschen usw. tendenziell resp. der allgemeinen Entwicklung entsprechend nur noch als Feinde gesehen werden. Im günstigen Fall werden die andern Menschen einfach als Idioten beschimpft, insbesondere dann, wenn ihnen durch den Hass ein asoziales Verhalten angelastet wird. Und genau das beweist, dass äusserst viele Menschen zumindest in geringer Form in sich selbst vom Hass betroffen sind, jedoch in einer kleinen Art und Weise, die nicht zu Gewalt und sonstig schweren Aggressionen führt, jedoch davon zeugt, dass in ihnen eine paranoide Phantasie sowie Gedanken und Gefühle des Hasses am Werk sind.

Hass führt auch zur Rache und Vergeltung, wobei die Antriebskräfte derselben nicht selten auch in sadistischen Formen zur Geltung kommen. Das geschieht besonders darum, weil durch den Hass im Körper ungeheure Stressreaktionen ausgelöst werden, die im Zusammenhang mit negativen Gedanken, Gefühlen sowie durch daraus entstehende Aggressionen ungeheure Mengen von Energie verschlingen. Der Effekt davon ist der, dass eine körperliche sowie bewusstseinsmässige und gesamtmentale Er-

schöpfung erfolgt, was wiederum zu neuem Frust, zu neuer Wut und zum Steigern des Hasses und der Aggressionen führt. Das hat zur Folge, dass der Hass, wenn er erst einmal erschaffen ist und ausbricht, alles in seine Macht reisst und beherrscht. Dabei spielt auch ein neurologisches Pendel im Gebiet eines relativ kleinen, jedoch bedeutsamen Kerns im Zwischenhirn, dem Hypothalamus, eine wichtige Rolle. Dieser nämlich reagiert auf ein bestimmtes Stresshormon, schüttet jedoch umgekehrt auch grosse Mengen des Stresshormons Cortisol aus. Und das geschieht eben dann, wenn der Mensch unter Druck und in Stress gerät. Die Hemmschwelle wird dabei um so niedriger, je öfter Wut, Rache und Kränkung usw. einen Rückkopplungsprozess hervorrufen. Alles ist immer nur situationsbedingt und eine Frage der Zeit, um eine Rückkopplungsreaktion zwischen dem Aggressionszentrum und dem Stresshormon hervorzurufen, wodurch der Mensch dann ausrastet. Und damit das geschieht, reicht bereits eine winzig kleine Konfliktsituation irgendwelcher Art.

Interessanterweise ist festzustellen, dass sich der kleine, minimale oder der boden- und grenzenlose Hass im Kopf des Menschen auch dann fortsetzt, wenn er vom Ganzen nichts bemerkt, weil der Hass nämlich auch in ungewollter Weise auftreten und aus dem Versteckten heraus agieren kann. Bereits unbewusste Wahrnehmungen auf verhasste oder sonstwie unbeliebte Menschen, Objekte, Pflanzen, Gegenstände, Tiere und Dinge aller Art, rufen unkontrollierte Reaktionen in den Augen hervor, wie

z.B. eine Iris-Verengung. Auch der Puls und der Blutdruck verändern sich, wie auch Schwitzen und ein steigender Hautwiderstand Zeichen des Hasses sein können. Doch nicht genug damit, denn Hass kann auf einen mental labilen und schwachen Menschen ansteckend wirken, und zwar insbesondere dann, wenn er unter Stress steht. Dabei muss jedoch verstanden werden, dass Stresshormone nicht die eigentlichen Auslöser von Feindseligkeit sind, jedoch in hohem Masse dazu beitragen. Und Tatsache ist, dass hassvolle und erregte Menschen andere für ihre diesbezügliche negative Verhaltensweise und Reizung haftbar machen und zudem ihren Hass und ihre Erregung auf die Mitmenschen projizieren, folglich die negativen Emotionen einfach auf den Nächsten übertragen werden.

Hass und sonstige aggressive Neigungen jeder Art können auch hirnhysiologische Ursachen haben, insbesondere durch Schädigungen des Frontalhirns, das als Sitz der Impulskontrolle die Gewalt begünstigt, die sich auch als aggressive Handgreiflichkeiten äussern kann. Schädigungen im Stirnhirn können zu unkontrollierbaren Wutausbrüchen führen, durch die nicht selten Mitmenschen oder die ganze Umwelt malträtirt werden. Gewalttätigkeit entsteht unter anderem auch durch Hirnstoffwechsel-Störungen, wie z.B., wenn der Serotonin-Hormonspiegel zu niedrig ist. Weiter ist es in gleicher Beziehung gegeben, dass Aggressionen und Gewalt in Erscheinung treten, wenn krankhafte Veränderungen der Gefühlszentrum-Strukturen des limbischen Systems gegeben sind.

Das wohl grösste Übel der heutigen Zeit ist die rasant zunehmende Gewalt und Aggression in den Familien sowie unter den Jugendlichen und vielen Menschen überhaupt, wobei geschädigte Gehirnstrukturen wenig damit zu tun haben. Tatsache ist dabei, dass all die Gewalt und die Aggressionen erlernt sind, sei es durch die fehlerhafte Erziehung der Eltern oder sonstig Erziehungsberechtigte, oder durch den Umgang mit sozial falschgesteuerten Kollegen, Freunden und Bekannten usw. Also sind Aggression und Gewalt ebenso anezogen, erlernt und übernommen wie auch die Liebe, das Mitgefühl, die Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit. Wahrheitlich ist der Mensch nicht wie das Tier und das Getier, und zwar auch dann nicht, wenn er Triebe und Instinkte in sich hat, denn grundsätzlich ist er sich seiner selbst bewusst und vermag sein ganzes Verhalten sowie all seine Ideen, Gedanken und Gefühle sowie seinen gesamten Mentalblock bewusst zu nutzen und zu steuern. Gewisse Dinge des Verhaltens in bezug auf Aggression und Gewalt können nicht genmässig vererbt werden, denn die Gene bestimmen nicht darüber, wie sich das Gehirn zu verhalten hat. Tatsächlich geben sie lediglich die Möglichkeit resp. das Potential vor, das der Mensch selbst bewusst nutzen und formen muss. Also liegt alles am Menschen selbst, wie er sich entwickelt, zusammen mit den Vorgaben, die durch die Vorbilder gegeben werden. Das Böse, der Hass und die Gewalt sowie die Rache, Vergeltung und das Töten sind dem Menschen nicht angeboren, sondern er erlernt diese Unwerte ebenso, wie er auch



seine Impulskontrolle erlernen muss. Also liegt alles in des Menschen Händen, so auch, in welcher Stärke er Liebe oder Aggression, Hass, Rache oder Frieden, Freiheit, Freude und Harmonie entwickelt, mit Frust und Enttäuschungen oder mit Glück und Wohlbefinden umgeht.

Billy  
Semjase-Silver-Star-Center  
18. Dezember 2008, 18.40 h